Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des
Klinikum Kulmbach mit **Fachklinik Stadtsteinach**

AUSGABE 102
JUNI 2026

Sonderausgabe

Wechsel an der Spitze des Klinikums Kulmbach:

Nach 30 Jahren gibt Klaus Peter Söllner sein Amt als Vorsitzender des Zweckverbands ab. Vertreter des Hauses sagen danke und verabschieden sich herzlich von einem Chef, den alle in bester Erinnerung behalten werden.



Amtsübergabe



Klaus Peter Söllner reicht den Stab weiter an seinen Nachfolger im Amt des Landrats, Jonas Gleich.

Seite 12

Herzliche Worte des Danks



Geschäftsführerin Brigitte Angermann spricht mit ihren Abschiedsworten vielen aus der Seele.

Seite 6

„Es war mir eine Ehre!“



Der langjährige Zweckverbandsvorsitzende macht deutlich: Die Entwicklung des Klinikums war und ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die von vielen gemeistert wurde.

Seite 18

Themen in diesem Heft:

- **Editorial:** Gemeinsam Verantwortung übernehmen 3
- **Feierstunde:** Standing Ovations für Architekten des Erfolgs 4
- **Geschäftsführung dankt:** Brigitte Angermann würdigt Klaus Peter Söllner 7
- **Sie waren dabei:** Zahlreiche Gäste und Mitarbeiter haben mit gefeiert 9
- **Wir sagen danke:** Drei Ärztinnen, Henry Schramm und Dr. Ralf Hartnack sagen danke 10
- **Das sagt der Nachfolger:** „Dieses Klinikum wurde nicht nur verwaltet – es wurde entwickelt." 12
- **Highlights aus drei Jahrzehnten:** Ein Rückblick in Bilden 16
- **„Es war mir eine Ehre!":** Klaus Peter Söllner blickt auf 30 Jahre zurück 18
- **Entwicklung in Zahlen:** Das waren die Wegmarken in den Jahren 1996 bis 2026 20
- **Service:** Wissenswertes rund ums Klinikum 23



Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Hausnotruf
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Essen auf Rädern
- Kleiderladen
- Betreuungsvereine
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in Kulmbach, Marktleugast und Neudrossenfeld
- Tagespflegen in Kulmbach: Ruppert-Villa und Am weißen Turm

Wir sind für Sie da.
Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000
info@brk-kulmbach.de www.brk-kulmbach.de

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Kulmbach



Gemeinsam Verantwortung übernehmen – gestern, heute und morgen

Liebe Leserin, Lieber Leser!

Es gibt Menschen, die eine Institution prägen. Menschen, deren Wirken weit über die Dauer eines Amtes hinaus sichtbar bleibt. Klaus Peter Söllner gehört zweifellos zu diesen Persönlichkeiten.

30 Jahre lang stand er als Landrat und Vorsitzender des Zweckverbands an entscheidender Stelle in der Verantwortung für das Klinikum Kulmbach – eine außergewöhnlich lange Zeit, gerade in der Politik. Drei Jahrzehnte, in denen Entwicklungen angestoßen, Entscheidungen getroffen und Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Gemeinsam mit vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Zweckverband, der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums hat er dazu beigetragen, dass sich das Haus zu dem entwickelt hat, was es heute ist: ein leistungsfähiges Gesundheitszentrum, das den Menschen im gesamten Kulmbacher Land und weit darüber hinaus zugutekommt.

Diese Entwicklung war kein Selbstläufer. Sie erforderte Mut, Weitsicht und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Viele Entscheidungen waren weitreichend und wurden immer mit dem Ziel getroffen, die medizinische Versorgung in unserer Region nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Gerade deshalb ist es wichtig, bei aller berechtigten Würdigung der vergangenen Erfolge, auch den Blick nach vorne zu richten. Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind größer denn je. Krankenhausreformen, wirtschaftlicher Druck, der Fachkräftemangel und sich verändernde Anforderungen an die medizinische Versorgung verlangen kluge Entscheidungen und einen klaren Kurs. Umso wichtiger ist es, dass das Klinikum Kulmbach dank der Arbeit von Klaus Peter Söllner und seiner Mitstreiter im Zweckverband heute auf einem stabilen Fundament steht. Die Voraussetzungen, um die kommenden Herausforderungen erfolgreich zu meistern, sind geschaffen. Es gibt trotz dunkler Wolken allen Grund für Zuversicht.

Vielleicht ist es aber vor allem eine Erkenntnis, die als Vermächtnis bleiben sollte: Wenn es um die Zukunft dieses großen Krankenhauses geht, ist Einigkeit der Schlüssel zum Erfolg. Die Entwicklung des Klinikum Kulmbach zeigt eindrucksvoll, wie viel erreicht werden kann, wenn unterschiedliche Macher gemeinsam an einem Ziel arbeiten – unabhängig von parteipolitischen Überlegungen und stets mit dem Wohl der Menschen in unserer Region im Blick. Dieses Miteinander war immer eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des Hauses und wird ganz gewiss auch künftig der Maßstab für wichtige Entscheidungen bleiben.

Für seinen außergewöhnlichen Einsatz, seine Beharrlichkeit und sein großes Engagement gebührt Klaus Peter Söllner daher aufrichtiger Dank. Gleichzeitig dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Mit Landrat Jonas Gleich und Oberbürgermeister Dr. Ralf Hartnack ist die Verantwortung für den Zweckverband in gute Hände übergegangen.

Besonders erfreulich ist dabei, dass auch die beiden langjährigen Architekten der positiven Entwicklung des Klinikums, Klaus Peter Söllner und Henry Schramm, ihre Erfahrung weiterhin in die Verbandsversammlung einbringen werden. Gemeinsam mit allen Verantwortlichen werden sie auch künftig ihr Bestes geben, um dem Klinikum Kulmbach eine erfolgreiche Zukunft zu sichern – und damit den Menschen im Kulmbacher Land und darüber hinaus auch weiterhin eine verlässliche und hochwertige medizinische Versorgung zu gewährleisten.

Lieber Klaus Peter Söllner, herzlichen Dank für 30 Jahre Engagement, Verantwortung und Weitblick im Dienst unseres Klinikums und der Menschen unserer Region!

Im Namen des gesamten Teams des Klinikum Kulmbach



Brigitte Angermann,
Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

Standing Ovations für Architekten des Erfolgs

In der großen Eingangshalle des Neubaus verabschiedete das Klinikum Kulmbach seinen langjährigen Zweckverbandsvorsitzenden Klaus Peter Söllner. Die Sonderausgabe von „UNSER KLINIKUM“ blickt auf sein Wirken, wichtige Wegmarken und die Menschen zurück, die diese Zeit begleitet haben.



Viele Menschen, die eng mit dem Klinikum Kulmbach verbunden sind, haben sich von Klaus Peter Söllner (vorne, Mitte) verabschiedet, der nach 30 Jahren an der Spitze des Zweckverbands ausscheidet. Im Bild sind Führungskräfte des Klinikums, aktuelle und ausscheidende Verbandsräte und Geschäftsführerin Brigitte Angermann (rechts neben Söllner) sowie Landrat Jonas Gleich (rechts daneben), der nun mit dem Kulmbacher OB Ralf Hartnack (Siebter von links) an der Spitze des Zweckverbands steht.

Mit einer feierlichen Veranstaltung im großen Foyer des Neubaus des Klinikum Kulmbach wurde Klaus Peter Söllner als langjähriger Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach verabschiedet.

Rund 100 geladene Gäste aus Politik, Gesundheitswesen und dem Klinikum selbst waren gekommen, um gemeinsam auf das Wirken und die Verdienste des ehemaligen Landrats zurückzublicken. Auch einige Besucherinnen und Besucher sowie Patientinnen und Patienten des Hauses schlossen sich spontan der Veranstaltung an und verliehen der Feierstunde damit einen besonders herzlichen und offenen Charakter.

Über viele Jahre hinweg hat Klaus Peter Söllner die Entwicklung des Klinikum Kulmbach maßgeblich begleitet und mitgestaltet. In dieser Zeit hat sich das Haus kontinuierlich weiterentwickelt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter nutzten die Gelegenheit, ihre Anerkennung und ihren Dank für sein langjähriges Engagement zum Ausdruck zu bringen.

Diese Sonderausgabe unserer Klinikumszeitung blickt auf die gemeinsame Wegstrecke zurück. Sie lässt Menschen zu Wort kommen, die Klaus Peter Söllner über viele Jahre begleitet haben, erinnert an wichtige Meilensteine in der Entwicklung des Klinikums und zeigt anhand ausgewählter Zahlen und Fakten, welche Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten angestoßen und erfolgreich umgesetzt wurden. Und natürlich werfen wir auch im Bild den Blick zurück auf die vergangenen drei Jahrzehnte und zeigen noch einmal besondere Highlights, die untrenn-

bar mit Klaus Peter Söllner verbunden sind und verbunden bleiben werden.
Im Anschluss an den offiziellen Teil bot die Cafeteria des Klinikums bei gewohnt leckeren Häppchen aus der Küche des Hauses reichlich Gelegenheit für persönliche Gespräche, gemeinsame Erinnerungen und gute Wünsche für den neuen Lebensabschnitt eines verdienten Kämpfers für unser Klinikum Kulmbach, der uns, wenn auch nicht an der Spitze des Zweckverbands, so doch in der Verbandsversammlung auch weiterhin verbunden bleiben wird.

Diese Sonderausgabe ist Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für einen Menschen, der die Geschichte des Klinikums Kulmbach über viele Jahre hinweg entscheidend mitgeprägt hat.



Zwei langjährige Weggefährten, die seit vielen Jahren gemeinsam Verantwortung für das Klinikum Kulmbach tragen:

Der ehemalige Kulmbacher OB und heutige Bezirkstagspräsident Henry Schramm (links) und der ehemalige Kulmbacher Landrat und Vorsitzende des Zweckverbands Klinikum Kulmbach, Klaus Peter Söllner.

Beide werden als Verbandsräte auch weiterhin zum Wohle des Hauses arbeiten.



Geschäftsführerin sagt „Danke für alles!“

Brigitte Angermann würdigt den Einsatz von Klaus Peter Söllner für die erfolgreiche Entwicklung des Klinikums Kulmbach und warnt zugleich vor aktuellen gesundheitspolitischen Herausforderungen. Dem neuen Team in der Verbandsversammlung gilt ein herzlicher Gruß.



Aufmerksame Zuhörer (vordere Reihe, von links): Der ausscheidende Verbandsrat und langjährige Chefarzt Dr. Johann Hunger, stellvertretender Landrat Alexander Wunderlich, Verbandsrat und MdL Rainer Ludwig, Bezirkstagspräsident und Verbandsrat Henry Schramm, der ehemalige Geschäftsführer des Klinikums, Herbert Schmidt, Klaus Peter Söllner und sein Nachfolger Jonas Gleich, stellvertretender Zweckverbandsvorsitzender und Oberbürgermeister von Kulmbach, Dr. Ralf Hartnack sowie stellvertretende Landrätin und Verbandsrätin Christina Flauder.

Mit einer Feierstunde hat das Klinikum Kulmbach seinen langjährigen Verbandsvorsitzenden und ehemaligen Landrat Klaus Peter Söllner sowie weitere ausgeschiedene Verbandsräte gewürdigt.

Während die offizielle Verabschiedung des Landkreises bereits Ende April in Stadtsteinach stattgefunden hat, habe das Klinikum den Anlass nutzen wollen, um auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, persönlich Danke zu sagen, hat Geschäftsführerin Brigitte Angermann in ihren einleitenden Worten betont. Für Söllner, der drei Jahrzehnte an der Spitze des Klinikums gestanden war, hatte auch Angermann nur anerkennende Worte.

Die Geschäftsführerin, seit 1. Januar 2015 an der Spitze des Hauses, verwies auf einen eigens von Frank Förschler zusammengestellten Filmbeitrag, der die vergangenen 30 Jahre Revue passieren ließ. Der aufwendig gestaltete Film ermöglichte einen Blick auf zahlreiche Entwicklungen und Entscheidungen, die das Klinikum nachhaltig geprägt haben. Bewegende Bilder aus der langen Schaffenszeit von Klaus Peter Söllner weckten Erinnerungen. An wesentliche Highlights in der Geschichte des Klinikums zwischen 1996 und 2026 wurde nochmals aufmerk-

sam gemacht. Frank Förschler erhielt viel Anerkennung für diesen Beitrag, der sicherlich im Archiv des Klinikums gut verwahrt wird.

Mit Blick auf den Erfolg des Klinikums betonte die Geschäftsführerin: „Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten konsequent in die Zukunft investiert. Unser Klinikum ist baulich, medizinisch und organisatorisch hervorragend aufgestellt. Wir haben neue Fachbereiche aufgebaut, moderne Medizintechnik angeschafft, die Digitalisierung vorangetrieben und gezielt in die Ausbildung sowie die Gewinnung von Fachkräften investiert. Wir haben heute ein leistungsfähiges und zukunftsfähiges Klinikum, das den Menschen in der Region eine hochwertige medizinische Versorgung bietet."

Söllner habe, wie Brigitte Angermann ausführte, stets betont, dass der Erfolg des Klinikums das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung sei. Viele Ideen seien aus dem Klinikum selbst oder aus den Reihen der Verbandsräte gekommen. Deshalb gelte der Dank ausdrücklich auch allen Verbandsräten, insbesondere jenen, die mit dem Ende der vergangenen Amtsperiode aus der aktiven Politik ausgeschieden seien.

Einen wesentlichen Anteil an der strategischen Ausrichtung des Hauses schrieb Angermann jedoch dem langjährigen Verbandsvorsitzenden zu. Söllner sei „der Kopf an der Spitze des Zweckverbands" gewesen. Gemeinsam mit den Verbandsräten und den jeweiligen Geschäftsführungen habe er eine klare Linie vorgegeben, als ausgleichender Faktor gewirkt und das Team geeint, wann immer dies notwendig gewesen sei. Er habe Kompromisse gesucht, Konflikte moderiert und über Parteigrenzen hinweg zusammengearbeitet. Zudem habe er den eingeschlagenen Weg konsequent verfolgt und stets nach mutigen, pragmatischen und schnellen Lösungen gesucht.



Geschäftsführerin Brigitte Angermann bedankte sich im Namen des gesamten Teams des Klinikum Kulmbach bei Klaus Peter Söllner und allen Verbandsräten.

Geschäftsführung dankt

Unter seiner Führung sei es gelungen, Chancen konsequent zu nutzen, wenn sie sich geboten hätten. Der Freistaat Bayern habe darauf vertrauen können, dass Fördermittel zügig in sinnvolle Projekte umgesetzt würden. Das Klinikum habe die Spezialisierung rechtzeitig vorangetrieben, moderne Versorgungsstrukturen geschaffen und die passenden Chefärzte für die jeweiligen Fachabteilungen gewonnen. Dadurch verfüge das Haus über ein Leistungsangebot, das Patienten weit über die Region hinaus anziehe und zugleich den Menschen vor Ort zugutekomme.

Ebenso habe das Klinikum dem Fachkräftemangel mit zahlreichen Ideen entgegengewirkt, eine hochmoderne medizintechnische Ausstattung aufgebaut und bereits frühzeitig auf die Digitalisierung gesetzt. Trotz dieser Investitionen habe das Haus stets positive wirtschaftliche Ergebnisse erzielt und sei ohne Trägerzuschüsse ausgekommen. Möglich geworden sei dies durch schlanke Strukturen sowohl im Zweckverband als auch im Klinikum selbst.

Mit Sorge blickte Angermann jedoch auf aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen. Das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz bedrohe, nach ihren Worten, die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte massiv. Durch bundespolitische Entscheidungen stehe die leistungsfähige und wohnortnahe Gesundheitsversorgung in Stadt und Landkreis Kulmbach auf dem Spiel. Den Kliniken sollen, wie Angermann ausführte, im kommenden Jahr erheblich Mittel entzogen werden. Für das Haus bedeute dies Einbußen in einem hohen ein- bis zweistelligen Millionenbereich.

Das Klinikum habe unter Söllners Führung bewiesen, dass es Veränderungen aktiv gestalte und Verantwortung übernehme. Damit dies auch künftig möglich bleibt, müssten die politischen Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb habe sich das Klinikum auch am süddeutschen Klinikprotest beteiligt und am Haupteingang über die aktuelle Situation informiert. Dass erstmals in der Geschichte des Klinikums zu einem derartigen Protest aufgerufen werden müsse, entspreche zwar nicht dem Selbstverständnis des Hauses, sei angesichts der Dimension der Gesetzgebung jedoch dringend geboten.

Zum Abschluss ihrer Rede würdigte die Geschäftsführerin die persönliche Zusammenarbeit mit dem langjährigen Verbandsvorsitzenden. Diese sei stets angenehm und von großem Vertrauen geprägt gewesen. Mit seiner menschlichen Art habe Söllner die Menschen für sich gewonnen. Die Geschäftsführung habe sich jederzeit auf sein Wort verlassen können und den notwendigen Rückhalt erhalten. Entscheidungen und Absprachen seien oft auf kurzem Dienstweg möglich gewesen – ein Vorteil in einer immer schnelllebigeren Zeit.



Auch Oberin Mary-Ann Bauer hat sich mit einem kleinen Geschenk von Klaus Peter Söllner verabschiedet, der die gute Zusammenarbeit mit der BRK-Schwesternschaft betont hat.

Auch wenn Söllner sein Amt als Verbandsvorsitzender abgegeben habe, bleibe er dem Klinikum als Verbandsrat erhalten. Daher gelte ihm der Dank für „30 Jahre unermüdlichen Einsatz als Verbandsvorsitzender für unser Klinikum“. Abschließend wünschte Angermann ihm alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit und Zeit für persönliche Interessen. Ihre Botschaft am Ende der Rede fasste sie in kurzen Worten zusammen: „DANKE für ALLES!“

Sie waren bei der Feier dabei

Zahlreiche Ehrengäste, aber auch die aktuellen und die neuen Verbandsräte hat das Klinikum anlässlich der Verabschiedung von Klaus Peter Söllner begrüßt und gewürdigt.

Brigitte Angermann begrüßte die neue Verbandsversammlung. Sie hieß den neuen Landrat und Verbandsvorsitzenden Jonas Gleich sowie den neuen Kulmbacher Oberbürgermeister und stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Dr. Ralf Hartnack willkommen.

Als Verbandsräte des Landkreises begrüßte sie Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Christian Ruppert, Landrat a. D. Klaus Peter Söllner, Roland Wolfrum, Georg Hock und den Landtagsabgeordneten Rainer Ludwig. Für die Stadt gehörten Jörg Kunstmann, Christina Flauder und Inge Aures zu den Verbandsräten. Angermann erklärte, sie freue sich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Gremium. Anschließend richtete sie den Blick auf den Mann, der der Verbandsversammlung weiterhin als Verbandsrat angehören wird und der maßgeblich so lange Zeit die Geschicke des Klinikums bestimmt hat. „Ich begrüße ganz herzlich den Mann, der 30 Jahre an der Spitze unseres Zweckverbands gestanden hat, Landrat a. D. Klaus Peter Söllner", sagte sie unter dem Beifall der Anwesenden.

Besonders begrüßte die Geschäftsführerin auch jene Verbandsräte, die mit Ablauf der vergangenen Amtsperiode aus der Verbandsversammlung ausgeschieden seien. Dazu gehörten Dr. Reinhard Baar, Dr. Hans Hunger, Brigitte Lauterbach, Ludwig Ferdinand Freiherr von Lerchenfeld und Dr. Volker Seitter, sowie der ehemalige Oberbürgermeister Ingo Lehmann.

Ebenso dankte sie zahlreichen Kreis- und Stadträten, die in den vergangenen Jahren immer wieder als Stellvertreter Verantwortung übernommen hätten, darunter Erhard Hildner, Dr. Michael Pfitzner, Dieter Schaar, Stefan Schaffranek und Alexander Wunderlich.

Darüber hinaus begrüßte Angermann den juristischen Berater des Klinikums, Oliver Hempfling, sowie zahlreiche Vertreter des Hauses. Sie freute sich darüber, dass ein Großteil der 24 Chefärzte anwesend sei. Außerdem hieß sie die Vertreter der Pflegedienstleitung, die Stations-, Funktions- und Abteilungsleitungen, die Sachgebietsleitungen aus Verwaltung und IT, die technische Leitung sowie die Verantwortlichen aus Hauswirtschaft, Küche, Information und Krankenpflegeschule willkommen. Stellvertretend für die Belegschaft begrüßte sie die Personalratsmitglieder Frank Wilzok, Johnny Vierthaler und Klaus Konrad.
Zu den Gästen zählten außerdem Kooperationspartner des Klinikums, darunter Oberin Mary-Ann Bauer von der Schwesternschaft des Bayerischen Roten Kreuzes in Nürnberg sowie Prof. Dr. Jochen Willner vom MVZ Strahlentherapie.

Eine besondere Freude sei es für sie, so Angermann, dass auch ehemalige Führungskräfte den Weg zur Feier gefunden hätten. Namentlich begrüßte sie ihren Vorgänger Herbert Schmidt, der selbst 33 Jahre lang Geschäftsführer gewesen ist, sowie die ehemaligen Chefärzte Dr. Dieter Hägele, Dr. Johann Hunger, Dr. Josef Mawad und Dr. Peter Moratin.



Landrat Jonas Gleich hat als Nachfolger von Klaus Peter Söllner dessen Wirken gewürdigt.





„Er hatte immer ein offenes Ohr“

Dr. Susanne Luber, Dr. Ute Moreth und Dr. Gudrun Lauterbach (v.l.n.r.) über einen Verbandsvorsitzenden, der aus ihrer Sicht die Anliegen der Medizin und der Patienten stets ernstgenommen hat.

Aus ärztlicher Sicht verbinden viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Kulmbach und der Fachklinik Stadtsteinach mit Klaus Peter Söllner vor allem eines: Verlässlichkeit und Nähe zu den Menschen.

Dr. Susanne Luber, die für das Qualitätsmanagement des Klinikums verantwortlich ist und seit vielen Jahren als Notärztin tätig ist, findet spontan nur schwer die passenden Worte. „Das ist wirklich schwierig“, sagt sie und deutet an, es gäbe so viel zu sagen über Söllner, den sie sehr schätze. „Ich werde ihn unheimlich vermissen“, sagt sie schließlich und klingt bewegt.

Auch Dr. Ute Moreth, Leitende Ärztin der Geriatrischen Rehabilitation an der Fachklinik Stadtsteinach, blickt auf eine jahrzehntelange Zusammenarbeit zurück. Für sie sei Söllner „der netteste Landrat“, den sie kenne.
„Ich habe 30 Jahre mit ihm zusammengearbeitet. Er hatte immer ein offenes Ohr und hat viel für die Fachklinik getan“, betont Dr. Gudrun Lauterbach, Leitende Ärztin der Orthopädischen Rehabilitation in Stadtsteinach. Gerade in schwierigen Zeiten habe Söllner die Einrichtung stets unterstützt und sich für ihre Belange eingesetzt. Die kontinuierliche Unterstützung des Standorts Stadtsteinach sei für die positive Entwicklung der Fachklinik von großer Bedeutung gewesen. „Auch in schwierigen Zeiten war er immer für uns da“, sagt sie.

Die drei Ärztinnen verbindet die Erfahrung, dass Klaus Peter Söllner über viele Jahre hinweg nicht nur politischer Verantwortungsträger war, sondern ein verlässlicher Ansprechpartner, der die Anliegen der medizinischen Einrichtungen stets ernst nahm.

„Parteipolitik spielte nie eine Rolle“



Dr. Reinhard Baar aus Pressecк gehörte über zwei Jahrzehnte der Verbandsversammlung des Klinikum Kulmbach an.

Für den langjährigen Hausarzt war die Zusammenarbeit stets von einem gemeinsamen Ziel geprägt: dem Wohl der Patienten.

„Es hat nie parteipolitische Diskussionen gegeben. Nie“, erinnert sich Baar. Im Mittelpunkt habe immer das Krankenhaus gestanden – und damit die Menschen, die dort behandelt werden.
Den, häufig von Klaus Peter Söllner hervorgehobenen, Zusammenhalt bestätigt Baar ausdrücklich: „Es ging nie darum, was die eine oder andere Partei möchte. Im Vordergrund standen immer das Krankenhaus und die Patienten.“

Für ihn war genau dieser gemeinsame Blick auf die Sache ein wesentlicher Grund dafür, dass sich das Klinikum über viele Jahre erfolgreich entwickeln konnte.

„Das wurde ein Stück weit mein Krankenhaus“

Brigitte Lauterbach aus Mainleus gehörte drei Jahre lang der Verbandsversammlung des Klinikum Kulmbach an. Obwohl sie ursprünglich eher Abstand zum Thema Krankenhaus hatte, entwickelte sie schnell eine enge Verbindung zur Einrichtung.



„Ich habe mir selbst die Aufgabe gestellt: Das wird ein Stück weit mein Krankenhaus“, sagt Lauterbach rückblickend.

Die Arbeit in der Verbandsversammlung habe ihr einen tiefen Einblick in die komplexen Abläufe eines modernen Klinikbetriebs ermöglicht. Besonders beeindruckt habe sie das Zusammenspiel der vielen Bereiche, die für eine funktionierende Gesundheitsversorgung notwendig seien.

Auch wenn in den Beratungen nicht immer Einigkeit geherrscht habe, sei der Umgang miteinander stets konstruktiv gewesen. „Wir waren nicht immer einer Meinung, aber wir haben eine Linie gefunden. Wir sind zu einer Entscheidung gekommen, die tragfähig war.“

Für Lauterbach bleibt die Zeit in der Verbandsversammlung eine spannende und bereichernde Erfahrung.

„Für jedermann ansprechbar und mit den Menschen verbunden“

Bezirkstagspräsident Henry Schramm blickt auf Jahrzehnte gemeinsamer Arbeit mit Klaus Peter Söllner zurück und würdigt dessen Einsatz für das Klinikum Kulmbach und die Region.



Für den ehemaligen Kulmbacher Oberbürgermeister und heutigen Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm ist die Entwicklung des Klinikum Kulmbach eng mit dem Wirken von Klaus Peter Söllner verbunden. Viele Jahre arbeiteten beide als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbands eng zusammen. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt des Oberbürgermeisters blieb Schramm Mitglied der Verbandsversammlung und begleitete den erfolgreichen Weg des Klinikums weiter mit.

Rückblickend bezeichnet Schramm die Entwicklung des Klinikums als eine der großen Erfolgsgeschichten der Region. Gemeinsam mit Klaus Peter Söllner und dem damaligen Geschäftsführer Herbert Schmidt und der jetzigen Geschäftsführerin Brigitte Angermann sei es gelungen, das Klinikum konsequent auszubauen und zukunftsfähig aufzustellen.

„Entscheidend war, dass wir immer miteinander und nicht gegeneinander gearbeitet haben. Das Haus und die Menschen vor Ort standen immer im Mittelpunkt unserer Entscheidungen“, betont Schramm.

Besonders schätzt er an Söllner dessen Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen und gemeinsame Lösungen zu finden. „Er hat immer versucht, Kräfte zu bündeln und so das Optimale für das Klinikum zu erreichen.“

Als Mensch beschreibt Schramm seinen langjährigen Weggefährten als außergewöhnlich engagiert und nahbar: „Klaus Peter Söllner war unheimlich fleißig und für seinen Landkreis Tag und Nacht unterwegs. Er war für jedermann ansprechbar und mit den Menschen unserer Region unglaublich verbunden.“

Auch wenn beide ihre früheren Führungsämter inzwischen abgegeben haben, wollen sie dem Klinikum weiterhin verbunden bleiben. Ihre langjährige Erfahrung möchten sie einbringen und die heute Verantwortlichen unterstützen. „Wenn man die Entwicklung einer Institution über so viele Jahre erfolgreich begleitet hat, dann sorgt man natürlich auch gerne mit dafür, dass sie eine gute Zukunft hat“, sagt Schramm.

Mit Sorge blickt er allerdings auf die aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen. „Die Situation war noch nie so ernst wie jetzt“, warnt er. Die geplanten Reformen könnten dazu führen, dass selbst wirtschaftlich gut aufgestellte Krankenhäuser unter Druck geraten. „Die Versorgung wird dadurch keinesfalls besser. Die Wartezeiten werden länger und die Wege weiter werden.“

Spuren, die bleiben

Mutige Entscheidungen, richtungsweisende Ideen und ein klarer Blick nach vorne: Oberbürgermeister Dr. Ralf Hartnack beschreibt aus seiner Sicht, wie Klaus Peter Söllner das Klinikum Kulmbach nachhaltig geprägt hat.



Auch Kulmbachs neuer Oberbürgermeister Dr. Ralf Hartnack, der als stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbands gemeinsam mit Landrat Jonas Gleich nun in den kommenden sechs Jahren Verantwortung für das Klinikum Kulmbach trägt, würdigt die Leistungen von Klaus Peter Söllner ausdrücklich. Beide verbindet eine langjährige Zusammenarbeit.

„Klaus Peter Söllners Verdienste für unser Klinikum können gar nicht hoch genug gewürdigt werden. Über mehr als drei Jahrzehnte hat er als Landrat gemeinsam mit der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Klinikum kontinuierlich weiterentwickelt und erfolgreich in die Zukunft geführt“, betont Dr. Hartnack.

Der OB führt weiter aus: „Klaus Peter Söllners richtungsweisende Ideen und mutige Entscheidungen, getragen von einer positiven Perspektive, haben das Haus zu dem gemacht, was es heute ist. Die Stabilität und die hervorragende Qualität, für die das Klinikum Kulmbach heute steht, tragen eindeutig die Handschrift von Klaus Peter Söllner“, betont Dr. Ralf Hartnack.

Das sagt der Nachfolger

„Dieses Klinikum wurde nicht nur verwaltet – es wurde entwickelt“

Bei der Verabschiedung von Klaus Peter Söllner würdigt dessen Nachfolger im Amt des Landrats und im Zweckverband des Klinikums, Jonas Gleich, die Erfolgsgeschichte des Hauses. Zugleich macht er deutlich, dass die Sicherung einer wohnortnahen Gesundheitsversorgung auch künftig oberste Priorität haben wird.

Mit einer ebenso persönlichen wie eindrucksvollen Rede hat der neue Kulmbacher Landrat und Verbandsvorsitzende Jonas Gleich seinen Vorgänger Klaus Peter Söllner bei dessen Verabschiedung von der Spitze des Klinikum Kulmbach gewürdigt.

Dabei stellte er nicht nur die Leistungen des langjährigen Verbandsvorsitzenden heraus, sondern betonte auch die Bedeutung des Klinikum Kulmbach als eine der wichtigsten Einrichtungen der Region.

Zu Beginn seiner Rede verwies Gleich auf den zuvor gezeigten Film über die Entwicklung des Klinikums in den vergangenen drei Jahrzehnten. Dieser habe eindrucksvoll gezeigt, welche Veränderungen das Haus erlebt habe – von neuen Gebäuden und Fachabteilungen über Millioneninvestitionen bis hin zu einem modernen Gesundheitszentrum mit überregionaler Strahlkraft.

„Doch heute geht es nicht allein um das Klinikum. Heute geht es um einen Menschen“, sagte Gleich mit Blick auf Klaus Peter Söllner. Dieser habe die Erfolgsgeschichte des Hauses über Jahrzehnte politisch begleitet, ermöglicht und mitgestaltet.

Dabei erinnerte Gleich daran, dass die sichtbaren Erfolge eines Krankenhauses oft nur die Spitze des Eisbergs seien. Moderne Stationen, Medizintechnik und neue Gebäude seien für Besucher erkennbar. Was häufig verborgen bleibe, seien die politischen Entscheidungen und die Arbeit hinter den Kulissen.



Der „alte“ und der „neue“ Landrat und Zweckverbandsvorsitzende im Gespräch. Klaus Peter Söllner (rechts) und Jonas Gleich verstehen sich gut und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Allein während Söllners Amtszeit seien 163 Verbandsversammlungen und 144 Sitzungen des Bauausschusses abgehalten worden. Insgesamt seien dabei 4.419 Tagesordnungspunkte behandelt worden. „Allein diese Zahl verdient schon Anerkennung.“

Für ihn stehe diese Bilanz für Ausdauer, Zielstrebigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Gerade weil es sich bei einem Krankenhaus nicht um ein gewöhnliches Unternehmen handle. „Ein Krankenhaus ist ein Ort, an dem Menschen geboren werden. Ein Ort, an dem Menschen gesund werden. Und manchmal ist es auch ein Ort, um Abschied zu nehmen“, sagte Gleich.

Die vergangenen Jahrzehnte seien für Krankenhäuser alles andere als einfach gewesen. Steigende Anforderungen, wachsender Wettbewerb, die Corona-Pandemie und die aktuellen Krankenhausreformen hätten die Verantwortlichen immer wieder vor große Herausforderungen gestellt. Während vielerorts Kliniken geschlossen worden seien oder um ihre Existenz kämpften,

sei in Kulmbach ein anderer Weg eingeschlagen worden.

„Dieses Klinikum wurde nicht nur verwaltet – es wurde entwickelt. Es wurde investiert. Es wurde Zukunft gestaltet“, erklärte Gleich. Dass dies in kommunaler Trägerschaft gelungen sei, sei keineswegs selbstverständlich.

Die Zahlen belegten die außergewöhnliche Entwicklung des Hauses. Während zu Beginn von Söllners Amtszeit 200 Betten zur Verfügung gestanden hätten, seien es heute zusammen mit der Fachklinik Stadtsteinach 627. Als Klaus Peter Söllner 1996 Chef im Zweckverband geworden ist, waren 891 Menschen (762 Vollzeitkräfte) im Dienste des Klinikums. 2107 (1547 Vollzeitkräfte) waren es 2025. Das ist ein Plus von 136 Prozent. Die Zahl der stationären Patienten sei von rund 17.000 auf über 24.000 pro Jahr gestiegen. Hinzu kämen mehr als 100.000 ambulante Behandlungen jährlich. Insgesamt seien 16 neue Fachabteilungen geschaffen und rund 281 Millionen Euro in Bauprojekte investiert worden.

Für Gleich erzählen diese Zahlen jedoch nur einen Teil der Geschichte. Viel wichtiger sei die Haltung gewesen, die hinter dieser Entwicklung stehe. Das Leitmotiv des Klinikums „Im Mittelpunkt der Mensch“ beschreibe nicht nur die Philosophie des Hauses, sondern auch die Haltung seines langjährigen Vorsitzenden. „Bei allen Investitionen, Bauprojekten und Strukturentscheidungen ging es am Ende immer um die Menschen“, sagte Gleich. Um die Patientinnen und Patienten, um deren Angehörige und um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich Verantwortung übernähmen.

Besonders hob Gleich hervor, welche Bedeutung das Klinikum für die gesamte Region habe. Söllner habe bei nahezu jeder öffentlichen Veranstaltung auf die Bedeutung des Krankenhauses hingewiesen. Für ihn sei das Klinikum immer ein zentraler Baustein der Lebensqualität im Landkreis gewesen.

„Eine gute medizinische Versorgung gehört zu den wichtigsten Grundlagen für Lebensqualität in unserer Heimat. Sie gibt Sicherheit, sie ist ein wichtiger Standortfaktor und sie sichert Arbeitsplätze“, betonte Gleich.

Auch die Entwicklung des Standorts Stadtsteinach würdigte der neue Landrat ausdrücklich. Als dortige Krankenhausstrukturen zur Diskussion standen, habe sich Söllner stets für deren Erhalt und Weiterentwicklung eingesetzt. Heute sei die Einrichtung ein wichtiger Bestandteil der regionalen Gesundheitsversorgung.

Neben den Erfolgen blickte Gleich jedoch auch auf die aktuellen Herausforderungen. Die Krankenhausreform sowie das geplante GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz könnten erhebliche finanzielle Auswirkungen auf kommunale Krankenhausträger haben.
„Wer immer neue Aufgaben überträgt, muss auch die Finanzierung sicherstellen. Andernfalls gefährden wir unser gesamtes System der kommunalen Gesundheitsversorgung“, warnte Gleich.



Zahlreiche Gäste und Mitarbeiter des Hauses hatten sich eingefunden, um sich persönlich von dem langjährigen Chef des Zweckverbands Klinikum Kulmbach zu verabschieden.

Deshalb unterstütze er ausdrücklich den nun angelaufenen Klinikprotest gegen die vorgesehenen Kürzungen.

Dank an die Verbandsversammlung

Gleichs Dank galt nicht nur Klaus Peter Söllner, sondern auch den weiteren Mitgliedern der Verbandsversammlung. Stellvertretend nannte er den langjährigen stellvertretenden Verbandsvorsitzenden und ehemaligen Oberbürgermeister Henry Schramm, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Dr. Volker Seitter, Dr. Hans Hunger, Brigitte Lauterbach sowie den früheren stellvertretenden Verbandsvorsitzen-

den und Oberbürgermeister Ingo Lehmann. Sie alle hätten über viele Jahre Verantwortung für das Klinikum übernommen und wichtige Entscheidungen mitgetragen.

Ausdrücklich würdigte Gleich außerdem die Arbeit von Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Ein Haus dieser Größenordnung erfolgreich zu führen, sei angesichts von Fachkräftemangel, Bürokratie und ständig neuen politischen Rahmenbedingungen eine enorme Herausforderung. Für ihren Einsatz und die Entwicklung des Klinikums sprach er ihr seinen Respekt und Dank aus.

Zum Abschluss richtete der neue Verbandsvorsitzende seinen Blick nach vorn. Die Gesundheitsversorgung im Landkreis werde auch künftig zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören. Gleichzeitig unterstrich er die Bedeutung der Beschäftigten für den Erfolg des Hauses. „Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesem Haus ein Gesicht geben, die ihm Herz verleihen und die seine Leistungsfähigkeit ausmachen“, sagte Gleich. Sie würden gesehen, und man wisse sehr genau, was sie Tag für Tag für die Menschen in der Region leisteten.

Mit Zuversicht blickte der neue Verbandsvorsitzende auf die kommenden Jahre. Das Klinikum sei heute stärker und moderner als jemals zuvor. Es verfüge über eine hervorragende Grundlage für die Zukunft und werde auch weiterhin ein Haus bleiben, „in dem der Mensch im Mittelpunkt steht“.

Verabschiedung Landrat Klaus Peter Söllner



Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit, sich persönlich von ihrem Zweckverbandsvorsitzenden Klaus Peter Söllner zu verabschieden.



„Es war mir eine Ehre!“ Das waren die Abschiedsworte von Klaus Peter Söllner im Klinikum. Danach wurde der ehemalige Landrat mit Standing Ovations gefeiert.



Die drei Männer aus der Klinikumsküche und der Cafeteria (von links) Küchenleiter Christian Hofmann, Patrick Schwieder und Marcus Schulz hatten allen Grund zur Freude: Das Büffet war einmal mehr ein Volltreffer und wurde von allen Gästen gelobt.



Die Küche des Klinikums hatte für die Feier nach dem offiziellen Teil ein Büffet vorbereitet, das wie immer hervorragend geschmeckt hat.

Klinikum Kulmbach
mit Fachklinik Stadtsteinach

Praktikum **Pflege**

Sie möchten einen Beruf, der abwechslungsreich ist, der Sinn macht und in dem Sie Menschen unterstützen und helfen können?
Dann ist Pflege genau das Richtige!



Was wir Ihnen bieten

Sie erhalten Einblicke in den Berufsalltag und lernen die Arbeit auf einer Station kennen. Im Praktikum lernen Sie die täglichen Aufgaben von Pflegefachkräften (m/w/d) kennen.

Der Pflegeberuf...

... hat Zukunft, mehr denn je
... hat facettenreiche Einsatzgebiete
... hat Karrierechancen
... ist sinnerfüllend
... ist für Teamplayer mit Eigenverantwortung

Was wir von Ihnen benötigen

Ein kurzes Anschreiben mit dem Anlass des Praktikums (z. B. Berufsorientierungspraktikum, im Rahmen einer Ausbildung) und einen tabellarischen Lebenslauf, insbesondere mit Angabe des Geburtsdatums.

Das Praktikum ist gedacht für Schülerinnen und Schüler in der Regel ab 14 Jahren. Die Praktikumsdauer liegt zwischen einer und vier Wochen und kann individuell vereinbart werden.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben können wir nur Bewerber (m/w/d) mit vollständigem Masernimpfschutz (nach 1970 geborene Personen) und Hepatitis-B-Impfschutz berücksichtigen.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.klinikum-kulmbach.de

Follow us!

Wir sind für Sie da!

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns:

Julia Reger-Rauseo
Pflegedienstleitung
Tel.: 09221 98-4701
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de

Klinikum Kulmbach
Albert-Schweitzer-Straße 10
95326 Kulmbach
Tel.: 09221 98-0
Fax: 09221 98-5094
E-Mail: service@klinikum-kulmbach.de
www.klinikum-kulmbach.de

Highlights aus drei Jahrzehnten

1996 bis 2026:

Erinnerungen an großartige Ereignisse



1998: Grundsteinlegung in der Fachklinik.



2002: Einweihung nach der Erweiterung der Fachklinik.



2002: Tag der offenen Tür in der Fachklinik.



2004: Fünf Jahre Geriatrische Reha in der Fachklinik Stadtsteinach.



2005: Tag der offenen Tür im Klinikum.



2006: Tag der offenen Tür in der Palliativstation.



2014: Brigitte Angermann wird Geschäftsführerin, Herbert Schmidt geht in den Ruhestand.



2014: Die neue Zentrale Notaufnahme ist fertiggestellt.

Highlights aus drei Jahrzehnten



2014: Eröffnung der Strahlentherapie am Klinikum Kulmbach.



2014: Grundsteinlegung Anbau Nord.



2017: Das neue Parkhaus in der Albert-Schweitzer-Straße.



2017: Spatenstich für den Neubau Süd.



2018: Richtfest für den Neubau Süd.



2019: Die neue Rettungswache am Klinikumsberg wird eingeweiht.eingeweiht.



2022: Richtfest für den Neubau West.



2022: Richtfest für den Neubau West.

„Wir haben diese Erfolgsgeschichte gemeinsam geschrieben“

„Es war mir eine Ehre“: Mit bewegenden Worten blickt Klaus Peter Söllner auf 30 Jahre als Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach zurück. Sein Dank galt vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Haus zu einem Vorzeigeklinikum gemacht haben.

Mit großer Dankbarkeit und spürbarer Emotionalität hat sich Landrat a. D. Klaus Peter Söllner als Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach von Wegbegleitern, Mitarbeitern und politischen Partnern verabschiedet.



Klaus Peter Söllner hatte die volle Aufmerksamkeit seines Publikums, als er auf die drei Jahrzehnte seines Wirkens zurückschaute, Ausblick hielt und betonte, wie wichtig ihm immer das Miteinander und Teamwork gewesen sind.

In seiner Rede zog er eine Bilanz von drei Jahrzehnten an der Spitze des Klinikums und machte deutlich, dass er den Erfolg des Hauses als Gemeinschaftsleistung versteht.

Bereits zu Beginn zeigte sich Söllner bewegt von dem zuvor gezeigten Filmbeitrag, der die Entwicklung des Klinikums in den vergangenen 30 Jahren nachzeichnete. „Diese Bilder sind wirklich beeindruckend. Ich glaube, wir können stolz sein auf das, was an diesem Klinikum in den letzten 30 Jahren entstanden ist“, sagte er.

Der langjährige Verbandsvorsitzende dankte insbesondere den Mitarbeitern des Klinikums, die für ihn die eigentlichen Träger des Erfolgs seien. „Dieses Klinikum hat in den letzten Jahrzehnten eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Aber ich bin alt genug um zu wissen, dass das nicht allein mein Verdienst war, sondern das Ergebnis einer Teamleistung“, betonte Söllner. Die Beschäftigten und ihre Vorgänger hätten mit ihrem Engagement die Grundlage für die positive Entwicklung geschaffen. „Wir haben diese Erfolgsgeschichte gemeinsam geschrieben.“

Besonders hob Söllner die Bedeutung der Geschäftsführung hervor. Mit Herbert Schmidt und dessen Nachfolgerin Brigitte Angermann habe das Klinikum in drei Jahrzehnten lediglich zwei Geschäftsführer an seiner Seite gehabt – ein Umstand, den er in der Kliniklandschaft als außergewöhnlich bezeichnete. Beide hätten maßgeblich dazu beigetragen, das Haus erfolgreich weiterzuentwickeln.
Vor allem Brigitte Angermann würdigte er ausdrücklich. Sie sei für ihn stets eine verlässliche Ansprechpartnerin gewesen, mit der er nahezu täglich in Kontakt gestanden habe. „Es war immer großartig, weil eine klare Konzeption und eine klare Linie erkennbar waren. Brigitte Angermann war eine maßgebliche Architektin des Erfolgs“, sagte Söllner.

Auch die Entwicklung des ärztlichen Bereichs sei ein wesentlicher Baustein des Erfolgs gewesen. Mehrere Generationen von Chefärzten hätten das Haus geprägt. Als erfahrene Mediziner ausgeschieden seien, habe es immer wieder Zweifel gegeben, ob die hohe Qualität gehalten werden könne. Diese Sorgen hätten sich jedoch nicht bestätigt. Durch erfolgreiche Personalentscheidungen sei es gelungen, hervorragende Nachfolger zu gewinnen und das Klinikum kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Sein Dank galt darüber hinaus allen Berufsgruppen im Haus – von Pflege und Verwaltung über Technik und Hauswirtschaft bis hin zur Küche. Gerade die gute Zusammenarbeit aller Bereiche habe wesentlich dazu beigetragen, dass sich das Klinikum zu einem Vorzeigemodell entwickeln konnte.

Ein Erfolgsfaktor sei aus seiner Sicht auch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Landkreis und

Stadt gewesen. In der Verbandsversammlung habe man über Parteigrenzen hinweg gemeinsam nach Lösungen gesucht. „Wir standen immer für Teamarbeit. Wir standen immer für Zusammenhalt“, sagte Söllner. Konflikte seien nicht zum Selbstzweck geführt worden. Stattdessen habe man versucht, Kompromisse zu finden und gemeinsam den besten Weg für das Klinikum zu beschreiten.

Rückblickend erinnerte Söllner auch an die zahlreichen Baumaßnahmen der vergangenen Jahrzehnte. Diese hätten Mitarbeitern und Patienten immer wieder viel Geduld abverlangt. Heute könne man jedoch feststellen, dass sich die Investitionen gelohnt hätten. Das Klinikum sei medizinisch, organisatorisch und baulich hervorragend aufgestellt. Einen wesentlichen Anteil daran habe auch die Unterstützung des Freistaats Bayern gehabt, für die er ausdrücklich dankte.

Mit Blick auf die Zukunft zeigte sich Söllner optimistisch. Das Klinikum verfüge über eine hervorragende Basis und sei wirtschaftlich solide, medizinisch leistungsfähig und personell gut aufgestellt. Seinem Nachfolger als Verbandsvorsitzendem, Landrat Jonas Gleich, bescheinigte er einen gelungenen Start und sagte ihm seine Unterstützung zu. Als weiterhin gewähltes Mitglied der Verbandsversammlung wolle er seine Erfahrung einbringen, ohne sich in den Vordergrund zu drängen.

Gleichzeitig warnte Söllner vor den aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen. Deutliche Kritik übte er an den geplanten bundespolitischen Regelungen im Krankenhausbereich. Das geplante GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz könne erhebliche Folgen für Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Kommunen haben. Deshalb unterstütze er ausdrücklich den jetzt gestarteten Klinikprotest.

„Wenn dieses Gesetz so umgesetzt wird, wie es derzeit vorgesehen ist, wird es extrem schwierig“, warnte Söllner. Die Auswirkungen beträfen nicht nur die Krankenhäuser, sondern auch Pflegeeinrichtungen, Kommunen und letztlich die gesamte Gesundheitsversorgung.

Trotz aller Herausforderungen blickte der langjährige Verbandsvorsitzende mit Stolz auf die vergangenen drei Jahrzehnte zurück. Das Klinikum Kulmbach habe sich zu einem Vorzeigehaus entwickelt, das weit über die Region hinaus Anerkennung genieße.

Zum Abschluss richtete er seinen Dank noch einmal an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Alle, die Anteil am Erfolg dieses Klinikums haben, können stolz sein. Es war mir eine Ehre“, sagte Söllner unter dem Beifall der Anwesenden, die sich für Söllner von ihren Plätzen erhoben.



Auf großen Monitoren konnten die Gäste einen Film von Frank Förschler sehen, den er über Klaus Peter Söllners Wirken gedreht hat. Geschäftsführerin Brigitte Angermann sprach aus, was alle, die diesen Film gesehen haben, empfanden: Dieses Werk ist sehenswert!

WISAG



Job gesucht?

Dann melde dich bei der WISAG Krankenhausreinigung. Ob als Reinigungskraft oder in der Objektleitung – es wartet ein tolles Team auf dich.

Jetzt bewerben!
www.wisag.de/karriere

WISAG Krankenhausreinigung GmbH & Co. KG

Entwicklung in Zahlen

Von 500 Betten im Jahr 1996 entwickelte sich das Klinikum Kulmbach zu einem modernen Gesundheitszentrum mit heute 627 Betten einschließlich der Fachklinik Stadtsteinach.



So hat 1960 alles angefangen, als das damalige Stadt- und Kreiskrankenhaus in der Blaich eröffnet worden ist.



So sieht das Klinikum Kulmbach heute aus: Ein modernes Gebäude, das mit Architekturpreisen ausgezeichnet ist und das im Inneren seinen Patienten Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau bietet. Beeindruckende Entwicklungen hat es in den drei Jahrzehnten gegeben, in denen Klaus Peter Söllner an der Spitze des Zweckverbands Klinikum Kulmbach gestanden war.

Das Klinikum wächst kontinuierlich

Von 500 Betten im Jahr 1996 entwickelte sich das Klinikum Kulmbach zu einem modernen Gesundheitszentrum mit heute 627 Betten einschließlich der Fachklinik Stadtsteinach. Bereits 2016 standen 537 Betten zur Verfügung. Mit den Erweiterungen im Rahmen des neunten Bauabschnitts wurde die Versorgungskapazität nochmals deutlich ausgebaut.

Mehr als doppelt so viele Mitarbeitende

1996 beschäftigte das Klinikum Kulmbach 891 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 762 Vollzeitkräfte. Bis 2025 stieg die Zahl auf 2.107 Beschäftigte und 1.547 Vollzeitkräfte an. Das entspricht einem Zuwachs von 136 Prozent bei den Beschäftigten insgesamt beziehungsweise 103 Prozent bei den Vollzeitkräften – ein eindrucksvoller Beleg für das Wachstum des Hauses.

Immer mehr Patientinnen und Patienten vertrauen dem Klinikum

Die Zahl der stationären Patientinnen und Patienten stieg von 17.236 im Jahr 1996 auf 23.947 im Jahr 2025 – ein Plus von 39 Prozent. Gleichzeitig nahm die ambulante Versorgung erheblich zu: Während 2014 bereits 71.029 ambulante Behandlungen durchgeführt wurden, waren es 2025 bereits 103.295. Auch die Fachklinik Stadtsteinach entwickelte sich positiv: Dort wurden zuletzt 1.055 Rehabilitationspatienten betreut.

Medizinisches Angebot stetig erweitert

- *1999: Gründung der geriatrischen Rehabilitation in Stadtsteinach*
- *2004: Einführung der Orthopädie*
- *2008: Etablierung der Gefäß- und Thoraxchirurgie*
- *2009: Aufbau der Neurochirurgie*
- *2010: Einführung der Urologie*
- *2011: Akutgeriatrie in Stadtsteinach*
- *2012: Schwerpunkt Pneumologie*
- *2014: Neurologie wird etabliert*
- *2015: Schwerpunkt Plastische und Handchirurgie*
- *2017: Pneumologie wird eigenständige Fachabteilung; Gefäß- und Thoraxchirurgie werden zu Hauptabteilungen*
- *2018: Die Zentrale Notaufnahme erhält eine eigene Leitung*
- *2019: Plastische und Handchirurgie sowie Hämatologie/Onkologie werden Hauptabteilungen*
- *2020: Aufbau der Neuroradiologie mit Genehmigung als Thrombektomie-Standort*

Medizinische Versorgung wohnortnah stärken

Das Klinikum Kulmbach baute auch die ambulante Versorgung kontinuierlich aus. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) entwickelte sich zu einem wichtigen Baustein der Gesundheitsversorgung.

Heute umfasst es zahlreiche Fachbereiche, ausgehend von den Bereichen Radiologie, Labormedizin, Nuklearmedizin und Pathologie wurde es kontinuierlich erweitert um die Fachrichtungen Innere Medizin, Onkologie, Urologie, Neurologie, Neurochirurgie, Gynäkologie, Orthopädie und Chirurgie. 2016 kamen weitere MVZ-Angebote in den Bereichen Urologie und Orthopädie hinzu.

Wohnraum für Mitarbeitende geschaffen

Um die Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu stärken, errichtete das Klinikum 2025/2026 eine Wohnanlage in der Hofer Straße. Die Investition von 7,1 Millionen Euro schafft dringend benötigten Wohnraum für Beschäftigte.

Investitionen für die Zukunft

Seit der Zusammenführung der beiden Kliniken im Landkreis zum Zweckverband Klinikum Kulmbach im Jahr 1995 wurde kontinuierlich in die medizinische Infrastruktur investiert. Allein seit 2015 wurden – ohne Großgeräte und KHZG-Projekte – rund 187 Millionen Euro investiert. Davon entfielen:

- *104 Millionen Euro auf Fördermittel*
- *83 Millionen Euro auf Eigenmittel des Klinikums*

Wirtschaftlich erfolgreich

Der Zweckverband Klinikum Kulmbach schrieb bis einschließlich 2025 durchgehend positive Jahresergebnisse. Dadurch konnten die nicht geförderten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden – ohne zusätzliche finanzielle Belastungen für die Verbandsmitglieder Landkreis und Stadt Kulmbach.

Größtes Bauprojekt der Klinikgeschichte

Mit dem neunten Bauabschnitt wurde das umfangreichste Bauprojekt in der Geschichte des Klinikums umgesetzt:

- *2016–2019: Erster Bauabschnitt (Neubau Süd) – 46 Millionen Euro*
- *2020–2026: Zweiter Bauabschnitt (Neubau West mit Sanierung Nord) – 101 Millionen Euro*
- *Insgesamt flossen damit allein in diesen Bauabschnitt 147 Millionen Euro.*

Moderne Medizin braucht moderne Technik

Seit 2020 investierte das Klinikum 10,2 Millionen Euro in medizinische Großgeräte. Davon wurden 8,5 Millionen Euro über Fördermittel finanziert.
Zusätzlich wurden seit 2022 im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG) Projekte im Umfang von 8,1 Millionen Euro umgesetzt. Bund und Land förderten diese Maßnahmen mit 5,7 Millionen Euro.

Zweckverband
Klinikum Kulmbach

JETZT BEWERBEN!



Für alle, die Menschen helfen wollen

Generalistische Ausbildung
Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)

Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e. V., Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Wir bieten: Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Praxisanleitersystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg.

Das vollständige Ausbildungsangebot finden Sie auf unserer Website.

Schulleitung
Dipl. Pflegepädagogin Doris Pösch
Telefon: 0 92 21-98 49 01
E-Mail: info@bfs-ku.de
www.bfs-ku.de

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENES

Die Berufsfachschule ist nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert sowie nach AZAV zugelassen.

www.klinikum-kulmbach.de

Die aktuellen Hinweise zur Datenverarbeitung gem. DSGVO finden Sie unter https://www.klinikum-kulmbach.de/datenschutz/informationen-fuer-bewerber.html

mediteam

Homecare-Versorgung

Beratung und Betreuung durch Ihren Partner vor Ort

Beratung.



Versorgung.



Vernetzung.



Homecare bezeichnet die Beratung von Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Unser qualifiziertes **mediteam Homecare** Team unterstützt Sie und Ihre Angehörige dabei, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden.

Harninkontinenz

- Einmalkatheter *(ISK, Pouch)*
- Blasenkatheter
- Urinalkondome
- Beinbeutel, Bettbeutel
- Zubehör für Nierenfistel
- aufsaugende Inkontinenz*

Stuhlinkontinenz

- Zubehör anale Irrigation

* Kooperationspartner

Stoma

- Colostoma *(Dickdarmstoma)*
- Ileostoma *(Dünndarmstoma)*
- Urostoma *(Blasenharnableitung)*

Enterale Ernährung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

- Sondennahrung
- Trinknahrung

Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

- Infusions- und Ernährungstherapie
- Portpunktion

Unser Service & unsere Leistungen

- Spezialisierte und **examinierte Fachkräfte**
- Regelmäßige und kostenlose **Hausbesuche**
- **Vernetzung** mit Fachärzten, ambulanten Pflegediensten und Krankenkassen
- Individuelle Anpassung und **Beratung zu Hause**
- Kostenlose **Belieferung** von medizinischen Produkten
- **24 Stunden** medizintechnischer Notdienst

Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn diese nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt. Zu den chronischen Wunden zählen unter anderem:

- Diabetisches Fußsyndrom
- Ulcus cruris *(offenes Bein)*
- Dekubitus *(Druckgeschwür)*
- Nicht heilende Operationswunden *(sekundäre Wunden)*

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z. B. Bettschutzeinlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z. B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: **www.mediteam.de** oder **0951/96 600-41**

mediteam Homecare GmbH & Co KG · Heganger 18 · 96103 Hallstadt · Tel. 0951/96 600-41 · Fax 0951/96 600-7735
E-Mail homecare@mediteam.de · www.mediteam.de

Folgen Sie uns!

KLINIKUM ✆ 09221-98-0

Öffnungszeiten der Servicebereiche
KLINIKUM KULMBACH:

Elektives Behandlungszentrum (EBZ):

Mo. bis Do.	7.30	bis	12.00	Uhr	
	12.30	bis	16.00	Uhr	
Fr.	7.30	bis	12.00	Uhr	
	12.30	bis	14.30	Uhr	

Cafeteria:

Mo. bis Fr.	9.00	bis	16.30	Uhr	durchgehend
Sa., So., FT	13.30	bis	16.30	Uhr	durchgehend

Friseur:

Di. bis Fr.	8.30	bis	17.30	Uhr
Sa.	8.00	bis	13.00	Uhr

So. u. Mo. geschlossen

FACHKLINIK ✆ 09225-88-0

Öffnungszeiten der Servicebereiche
FACHKLINIK STADTSTEINACH:

Pforte/Patientenanmeldung:

Mo. bis Fr.	8.00	bis	19.00	Uhr
Sa., So.	10.00	bis	16.00	Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Sa.	13.00	bis	16.30	Uhr
Sonntag	13.00	bis	17.30	Uhr

Friseur:

Fr.	9.00	bis	18.00	Uhr

Medizinisches Versorgungszentrum

Johann-Völker-Straße 1, Kulmbach, 1. Stock – Sprechzeiten
ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:

✆ **09221-98-7910**
E-Mail: jvs-ort@klinikum-kulmbach.de

Mo. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Di. 7.00 bis 12.00 Uhr
Mi. 7.00 bis 12.00 Uhr
Do. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 bis 12.00 Uhr (nur nach Vereinbarung!)

UROLOGISCHE PRAXIS:

✆ **09221-98-7920:**

Mo. 7.30 bis 18.30 Uhr
Di. 7.30 bis 16.30 Uhr
Mi. 7.30 bis 16.30 Uhr
Do. 7.30 bis 13.00 Uhr
Fr. 7.30 bis 14.00 Uhr

SEELSORGE AM KLINIKUM KULMBACH:

Gottesdienst:
Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss U**I**).
Informationen über die Seelsorger gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Patientenzimmer übertragen.

SEELSORGE AN DER FACHKLINIK STADTSTEINACH:

Gottesdienst:

Katholisch:	Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.
Evangelisch:	Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Patientenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung:	Brigitte Angermann
Redaktionsleitung:	Melitta Burger
Redaktionsteam:	Frank Förschler, Janine Brunecker, Hans-Jürgen Wiesel, Julia Reger-Rauseo und Frank Wilzok
Krankenhausträger:	Landkreis und Stadt Kulmbach

Anschrift:
Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44
Internet: www.klinikum-kulmbach.de



Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

VR Bank
Oberfranken Mitte eG